



Einladung

62. Aeneas-Silvius-Vorlesung an der Universität Basel

Dienstag, den 3. November 2026, 18.15 Uhr
Kollegienhaus der Universität Basel, Petersplatz 1, Aula

Prof. Dr. Michael Hampe

Superbia generis humani Gegen den Anthropozentrismus

Spinoza hat in seiner «Ethik» von 1677 den Menschen als Teil der Natur beschrieben. Wir stehen ihr nicht gegenüber, weder als Betrachter noch als «Nutzer». Diese Sicht der menschlichen Stellung in der Welt hat sich nicht durchgesetzt. Aber sie hat Wirkungen in der so genannten «Tiefenökologie» bei dem Norwegischen Philosophen Arne Naess gezeitigt. Der Vortrag geht den Konsequenzen nach, die die Umstellung eines menschlichen Selbstverständnisses auf das Spinozistische hätte: Von der hochmütigen Sicht eines vermeintlichen animal rationale als «Krone der Schöpfung» zu der demütigen als eines abhängigen Wesens, dessen Lebenszeit als Individuum und als Gattung begrenzt ist und das beides nicht recht versteht oder, wenn es diese Tatsachen der Endlichkeit doch ein wenig zu verstehen scheint, nicht in der Lage ist, sich mit ihnen abzufinden.

Begrüssung: Prof. Dr. Thomas Grob, Vizerektor für Lehre an der Universität Basel

Michael Hampe ist emeritierter Professor für theoretische Philosophie der ETH Zürich und lehrt heute als Erskine Fellow an der Universität Canterbury, in Christchurch Neuseeland und als Mercator Fellow an der Universität Bremen in Deutschland.

Im Anschluss an die Vorlesung besteht bei einem Apéro im Foyer der Universität im Kollegienhaus die Möglichkeit zur weiteren Diskussion über das Thema. Alle teilnehmenden Personen sind dazu vom Rektorat der Universität herzlich eingeladen.

Der Präsident des Stiftungsrates:

Prof. Dr. phil. Axel Christoph Gamp



Die Aeneas-Silvius-Stiftung

Die «Aeneas-Silvius-Vorlesung» wurde am 30. Juni 1960 als Gabe der Katholiken von Basel und Basel-Landschaft zur Feier der vor 500 Jahren erfolgten Gründung der Universität Basel sowie zum Gedenken und im Sinne des Universitätsstifters, des Papstes Pius II. Enea Silvio Piccolomini, begründet. Die Stiftungsurkunde wurde unterschrieben von Pfarrer Franz Blum, 1937–1967 Pfarrer zu St. Clara, und Constantin Gyr, dem Präsidenten der RKG Basel (s. Benedikt Pfister: Die Katholiken entdecken Basel. Der Weg aus dem Milieu in die Gesellschaft. Beiträge zur Basler Geschichte. Christoph Merian Verlag, Basel 2014).

Am 17. Juni 1986 wurde die Vorlesung von der Römisch-Katholischen Kirche Basel-Stadt in «Aeneas-Silvius-Stiftung» umbenannt. Zum 550-Jahr-Jubiläum der Universität Basel bzw. zum 50-jährigen Bestehen der Stiftung wurde diese am 28. Mai 2010 mit einem neuen Statut versehen. Dadurch wird die Stiftung von der RKK Basel-Stadt und der Römisch-Katholischen Landeskirche des Kantons Basel-Landschaft gemeinsam getragen.

In eigener Sache: Wir trauern um unseren im Juli verschiedenen ehemaligen Präsidenten Dr. Dr. h.c. Urs Breitenstein, der der Stiftung von 2006–2019 vorstand und bis zuletzt als Herausgeber der Schriften gewirkt hat. Sein Tod bedeutet einen grossen menschlichen und fachlichen Verlust. Frau Gabriele Christ hat sich freundlicherweise bereiterklärt, die Schriften in Zukunft herauszugeben. Wir sind ihr dafür zu grossem Dank verpflichtet.

Der Stiftungsrat der Aeneas-Silvius-Stiftung hat als zusätzliches Mitglied Frau Dr. iur. Annette Meyer López, Advokatin, gewählt. Frau Meyer López ist Gerichtspräsidentin am Baselbieter Strafgericht und absolvierte zusätzlich ein Theologiestudium. Über diesen Zuwachs freuen wir uns sehr.

Aktivität der Stiftung

Die Stiftung bezweckt seit 1960 die Organisation und Durchführung samt Publikation einer jährlich stattfindenden öffentlichen Vorlesung innerhalb der Universität Basel durch eine hervorragende Persönlichkeit. Die Vorlesungen sollen Themen aus dem Spannungsfeld zwischen Religion, Ethik, Wissenschaft, Gesellschaft, Kirche und der Universität behandeln.

Die Aeneas-Silvius-Stiftung will solche Aspekte vermehrt als Impuls in Lehre und Forschung der Universität Basel hineinragen. Sie organisiert daher seit 2011 zusätzlich zur Vorlesung eine interdisziplinäre Ringvorlesung an der Universität Basel sowie für Lehrende und Studierende ein interdisziplinäres Masterseminar zum Jahresthema.

Die Vorträge der Aeneas-Silvius-Stiftung (VASS) an der Universität Basel (Vorlesungen und neu Ringvorlesungen) werden im Verlag Schwabe Basel publiziert. Band IL (49/2013): Leib-Seele. Spiritualität. Emotionen, L (50/2016): Verantwortung, LI (51/2018): Empathie, LII (52/2020): Wahrheit und Wissen, LIII (53/2023): Endlichkeit und Unendlichkeit, LIV (54/2025): Körper-Teile(n), LV (55/2026): Mehr als Intelligenz.

Stiftungsrat 2026/27



Delegiert von der Römisch-Katholischen Kirche Basel-Stadt (seit 2019):

Prof. Dr. iur. Felix Hafner, Professor für Öffentliches Recht, Universität Basel

Delegiert von der Römisch-Katholischen Landeskirche Basel-Landschaft (seit 2025):

PD Dr. Tamara Diesch-Furlanetto, Standortleiterin für Hämatologie und Onkologie am Universitäts-Kinderspital Beider Basel

Delegiert von der Universität Basel (seit 2010):

Prof. Dr. med. Dr. med. dent. Dr. h.c. Hans-Florian Zeilhofer, Senior Consultant Klinik für Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie, Universitätsspital Basel

Delegiert von der Röm.-Kath. Kirche BS und der Röm.-Kath. Landeskirche BL (seit 2010 Mitglied des Stiftungsrates, Präsident seit 2019):

Prof. Dr. phil. Axel Christoph Gampp, Kunsthistoriker Universität Basel

Vom Stiftungsrat gewählt:

Dr. iur. und MTh Annette Meyer López, Gerichtspräsidentin BL und Spitalseelsorgerin am Universitätsspital Basel

Der neue Zyklus der Aeneas-Silvius-Stiftung steht unter dem Titel: Humilitas.

Bescheidenheit statt «Glanz und Gloria»

Isidor von Sevilla hat die Etymologie der Humilitas treffend umschrieben und damit auch ihr innerstes Wesen umrissen: «Humilis bedeutet, sich sozusagen an den Humus anzulehnen», mit anderen Worten: derjenige, der Humilitas ausübt, nimmt sich selbst zurück. Joseph Groner OP bemerkt dazu, die Humilitas sei keine Selbstvernichtungstugend, sondern sie bezeichne den Willen, weder geltungssüchtig über sich hinauszugreifen noch sich unnötig kleinzumachen. Entscheidend sei, das eigene Mass und die eigenen Möglichkeiten realistisch zu bedenken. In diesem Sinne ist die gängige Übersetzung mit «Demut» mangelhaft. Begriffe wie «Bescheidenheit», «Einfachheit», «Schlichtheit», «Zurückhaltung», «Respekt/Achtung/Anerkennung zollen» treffen den Kern weit besser, da sie besonders die soziale Dimension des Begriffes mitbedenken. Im Neuen Testament kommt der Humilitas grosse Bedeutung zu. Nicht nur in der Person Christi selbst, sondern etwa auch im Magnificat. Dort formuliert Maria in der lateinischen Fassung: Quia respexit humilitatem ancillae suae. Gemeinhin wird dies mit «Denn auf die Niedrigkeit seiner Magd hat er geschaut» wiedergegeben. Korrekter wäre jedoch: «Denn er hat ja die Bescheidenheit seiner Magd geachtet.» Thomas von Aquin ordnet die Tugenden in eine strenge Hierarchie ein. An der Spitze stehen die vier Kardinaltugenden Gerechtigkeit, Tapferkeit, Klugheit und Mässigung (temperantia). Der Mässigung ist die Humilitas als Tugend zu- und nachgeordnet.

Im anstehenden Zyklus steht also eine Tugend im Mittelpunkt, die in jüngster Zeit eine überraschende Aktualität gewonnen hat, nicht zuletzt durch die Worte des amtierenden Papstes Leos XIV.

Die 15. interdisziplinäre Aeneas-Silvius-Ringvorlesung 2027: Humilitas.

Bescheidenheit statt «Glanz und Gloria»?

Alle Vorlesungen finden jeweils dienstags um 18.15 Uhr statt. Im Anschluss an die Vorlesung wird bei einem Apéro die Möglichkeit für einen vertiefenden Austausch geboten. Ort der Veranstaltung siehe jeweils: www.aeneas-silvius.ch

1. Dienstag, den 2. März 2027

Prof. Dr. Sonja Ammann
Professorin für Altes Testament, Universität Basel
Einführung: Dr. Annette Meyer López

2. Dienstag, den 13. April 2027

Prof. Dr. Hubert Thüring
Professor für Neuere Deutsche Literaturwissenschaft, Universität Basel
Einführung: Prof. Dr. Hans-Florian Zeilhofer

3. Dienstag, den 18. Mai 2027

Prof. Dr. Matthias Leanza
Professor für Soziologie, Universität Basel
Einführung: Prof. Dr. Axel Christoph Gampp

4. Dienstag, den 1. Juni 2027

Prof. Dr. Daniela Thurnherr Keller
Titularprofessorin für Öffentliches Recht, Universität Basel; Bundesrichterin
Einführung: Prof. Dr. Felix Hafner

Das interdisziplinäre Aeneas-Silvius-Seminar 2027: Humilitas.

Bescheidenheit statt «Glanz und Gloria»

Das Seminar zum Thema «Humilitas» wird im Vorlesungsverzeichnis des Frühjahrssemesters 2027 der Universität Basel von Fakultäten bzw. Fächern angeboten. Es werden Kreditpunkte vergeben. Die Anzahl der Teilnehmenden (Lehrende, Studierende, Doktoranden, Habilitanden) muss auf ca. 30 Personen limitiert werden.

Das zweitägige Seminar soll in einer Oase der Stille allen Teilnehmenden aus Natur- und Geisteswissenschaften, Medizin, Jurisprudenz und Theologie die Gelegenheit geben, in gemeinsamem Diskurs über das genannte Thema nachzudenken. Das Seminar wird vom 18. bis 19. Juni 2027 im Kloster Dornach stattfinden.



Kontakt:

Prof. Dr. Axel Christoph Gampp, Kunsthistorisches Seminar der Universität Basel,
St. Alban-Graben 8, 4051 Basel, axel.gampp@unibas.ch
www.aeneas-silvius.ch